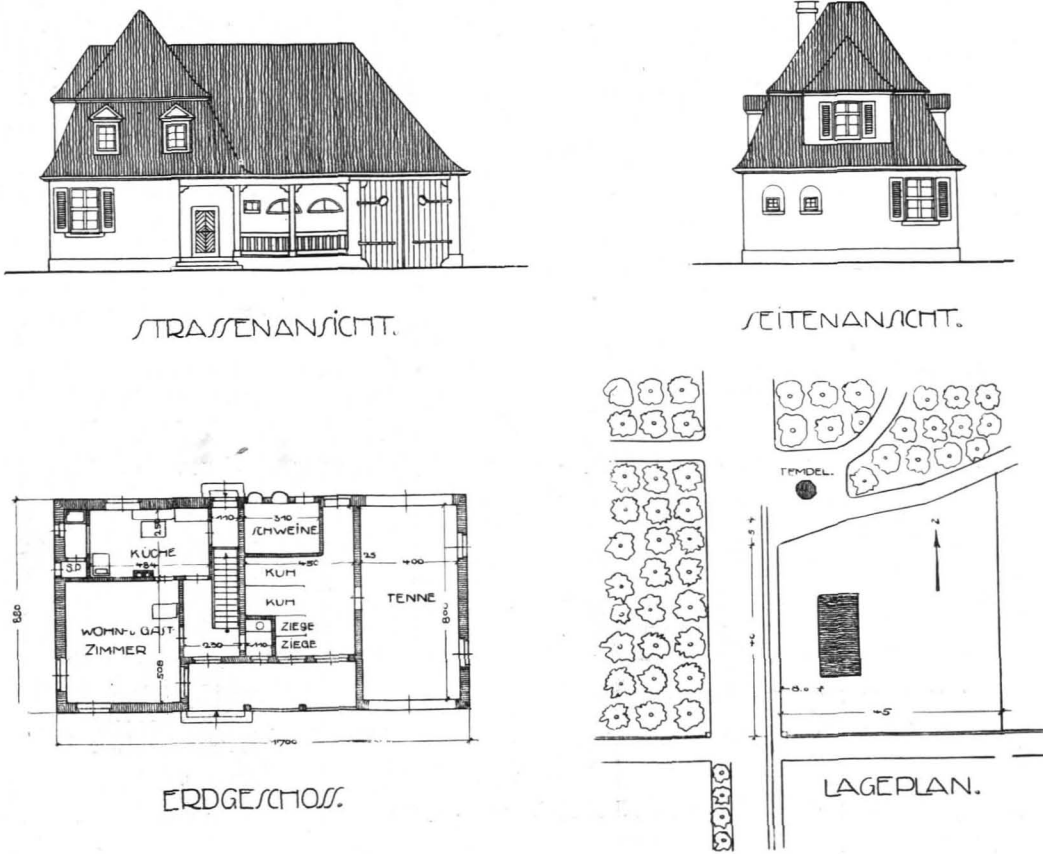


Abb. 22. ANSICHTEN, GRUNDRISS UND LAGEPLAN. (M. 1 : 315).
FÖRSTERHAUS MIT GASTSTUBE.



9. DIE DORFSCHMIEDE.

Als eine recht anziehende, reizvolle Aufgabe kann man die Anlage einer Dorfschmiede bezeichnen. Läßt sich doch hier durch ganz einfache Mittel architektonischer Betonung dem Ganzen den richtigen Charakter geben, der das schöne ländliche Straßensbild wohlthuend unterstützt. Das Erdgeschoß (Abb. 23, S. 14) zeigt die nötigsten Wohnräume des Schmiedemeisters. Die Torfahrt trennt das Wohngebäude von der eigentlichen Schmiedewerkstätte, der nach der Straßenseite eine Beschlaghalle vorgelagert ist. Das Dachgeschoß nimmt die Schlafräume des Meisters und diejenigen des Personals auf.

10. DIE MÖBELFABRIK IN DER KLEINSTADT.

Wie eine Möbelfabrik in der Kleinstadt aufzufassen wäre, zeigt Abb. 24, S. 14. Das Wohnhaus nebst Laden stellt sich auf den vordern, an der Straße gelegenen Teil des Grundstücks und nach hinten bzw. seitlich fügt sich die Werkstätte so an, daß sie im Verein mit dem Wohnhause die Platzwand bildet. Das Bureau ist im Erdgeschoße derart angeordnet, daß sowohl eine gute Übersicht über den Laden, als auch eine